

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Hermann Starke in Großenhain.

No. 26.

Dienstag, den 3. März

1868.

Bekanntmachung.

Die Jagdgenossenschaft zu Kottewitz will über Ausübung der Jagd auf die Zeit vom 1. September 1869 an Beschluß fassen.

Da voraussichtlich Verpachtung der Jagd im Wege des öffentlichen Meistgebots beschlossen werden wird, so werden Jagdliebhaber, welche die Jagd auf Kottewitzer Flur zu erpachten gesonnen sind, hierdurch geladen, in dem auf

Donnerstag, den 19. März 1868,
um 11 Uhr Vormittags

anberaumten Termine sich einzufinden, ihre Gebote zu thun und eventuell des Abschlusses des Pachtvertrags gewärtig zu sein.

Großenhain, den 28. Februar 1868.

Das Königliche Gerichtsamt.
Pechmann.

D. Eckhardt.

Am heutigen Tage ist in dem Handelsregister des unterzeichneten Gerichtsamts auf Folium 122 Herr Friedrich Wilhelm Casar Hoffmann in Großenhain als Inhaber der von ihm neu-eröffneten Firma „Casar Hoffmann in Großenhain“ eingetragen worden.

Großenhain, am 27. Februar 1868.

Das Königliche Gerichtsamt.
Pechmann.

S.

Bekanntmachung, die Grubenräumung und Düngerabfuhr betreffend.

§ 1. Die Abfuhr von trockenem Dünger, besonders Pferdedünger, ist unbeschränkt dann gestattet, wenn das Laden desselben nicht auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sondern innerhalb der Höfe geschieht.

§ 2. Völlig verboten ist die Abfuhr von nassem Dünger und von Jauche, sowie das Verladen trockenen Düngers auf öffentlicher Straße während der Monate Juni, Juli und August jeden Jahres, ingleichen auch außerhalb dieser Monate während aller Jahr- und Wochen-Marktstage in der Zeit von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

§ 3. Die Grubenräumung ist deshalb nur vorzunehmen in den Monaten Januar bis Mai und September bis December an den Tagen Montag, Mittwoch und Freitag, falls keine Festtage oder Märkte darauf fallen.

Sedoch muß auch an diesen Tagen die Abfuhr von nassem Dünger und von Jauche und die Reinigung der Straßen im Winterhalbjahre bis spätestens Mittags 12 Uhr, im Sommerhalbjahre bis spätestens Vormittags 10 Uhr beendet sein.

§ 4. Für alle Grundstücke, bei denen die Räumlichkeit es gestattet, Dünger und Jauche innerhalb des Gehöftes aufzuladen, ist das Aufladen auf der Straße unbedingt verboten.

Wo dies unmöglich ist, darf auf der Straße nicht mehr Großenhain, den 1. März 1868.

abgelagert werden, als auf die bereit stehenden Wagen sofort wieder aufgeladen werden kann.

Zum Dünger- und Jauchentransporte dürfen zu möglicher Vermeidung der Straßenverunreinigung nur gut schließende Kastenwagen resp. Fässer verwendet werden.

Desgleichen dürfen Fuhrwerke, welche Dünger oder Jauchenfässer transportiren, bei freier Fahrbahn nicht anhalten, sondern müssen ihren Weg ohne Unterbrechung verfolgen.

§ 5. Sofort nach beendeter Abfuhr und bis zu den in § 2 bezeichneten Vormittagsstunden müssen Straßen und Plätze überall da, wo sie durch Düngertransporte verunreinigt worden sind, gehörig und vollständig wieder gereinigt werden, widrigenfalls dies für Rechnung des Verpflichteten obrigkeitswegen angeordnet werden wird.

§ 6. Verstöße und Nichtbeachtung der Vorschriften in den §§ 1—5 ziehen für den Besitzer der beteiligten Grundstücke, dagegen in dem Falle von § 4, Absatz 3 und 4, für den Besitzer des vorschriftswidrigen Geschirres oder Gefäßes, beziehentlich für den Leiter des Fuhrwerks, Geldstrafen bis zu 5 Thlr. nach sich.

Unsere Diener sind zu strenger Aufsichtsführung über Beobachtung dieser Vorschriften und zu unnachsichtlicher Anzeigeerstattung von Contraventionsfällen angewiesen.

Der Stadtrath.

Kunze.

Er.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die zweite Kammer berieth am 28. Febr. über Petitionen. — Von der ersten Kammer wurde am 29. Febr. der Gesekentwurf, die Ausübung der Fischerei in fließenden Gewässern

betreffend, berathen und die Regierungsvorlage mit den beschlossenen Abänderungen einstimmig angenommen. — Unter den im Bundesdirectionsbezirke Dresden im Jahre 1868 neu anzulegenden 25 Telegraphen-Linien und Leitungen (erstere aus neuem Material, letztere an schon bestehendem

Gestänge) befindet sich auch eine neue Leitung Dresden-Großenhain und eine neue Linie Großenhain-Elsterwerda. Die zu etablirenden Telegraphen-Stationen sind: Zschopau, Greiz, Burgstädt, Limbach, Stollberg, Lengsfeld, Johanngeorgenstadt, Marienberg, Ramez, Frankenberg, Krimmitschau, Werdau, Neustadt-Dresden, Buchholz, Mylau, Lichtenstein-Kallenberg, Schönheide, Schandau, Mühlberg a./Elbe. — Die Rutschungsstelle an dem Egerbahndamme kann bereits seit dem 27. Febr. früh wieder von den Eisenbahnzügen passirt werden.

Preußen. Das Herrenhaus hat am 28. Febr. die Salinenverträge und das Spielbankgesetz, nach welchem letztern die Spielbanken mit dem Jahre 1872 aufhören sollen, nach langer Debatte in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. — Am 29. Febr. Nachmittags 2 Uhr ist die Landtagsession durch Se. Maj. den König im weißen Saale des k. Schlosses geschlossen worden. Die Thronrede spricht die Genugthuung aus über die Lösung zahlreicher wichtiger Aufgaben und dankt für die Bereitwilligkeit, mit welcher beide Häuser des Landtags die erhöhte Krondotation bewilligt haben. Der König sprach unter Anderem auch seine Befriedigung aus, daß die Landesvertretung den Ausgleichsverträgen mit den früheren Landesherren Nassaus und Hannovers beigetreten. Den neuen Verhältnissen werde hierdurch eine feste Grundlage gegeben und ihre friedliche, ruhige Entwicklung gesichert. Am Schlusse der Thronrede heißt es: „Die Regierung war in ihren auswärtigen Beziehungen unausgesetzt bestrebt, ihren Einfluß für die Erhaltung und Befestigung des Friedens zu verwerthen. Ich kann mit Genugthuung bekunden, daß diese Bestrebungen, welche von den auswärtigen Regierungen in freundschaftlicher und wohlwollender Gesinnung getheilt werden, die Bürgschaft des Erfolges in sich tragen. Ich darf daher die Zuversicht aussprechen, daß das Festerbegründen des allgemeinen Vertrauens für die Entwicklung der geistigen und materiellen Güter und des nationalen Wohlstandes die erwünschten Früchte tragen werde.“ — Nach den jetzt zusammengestellten Resultaten der Volkszählung vom 3. Decbr. v. J. ist die Bevölkerungszunahme eine viel schwächere, als in früheren Triennien. In einer ganzen Anzahl von Regierungsbezirken, als Kassel, Wiesbaden, Münster und Minden, hat sogar Abnahme der Bevölkerung stattgefunden.

Bayern. Se. Majestät der König Ludwig I. von Bayern (welcher, am 25. August 1786 geboren, im Jahre 1825 zur Regierung gelangte und 1848 zu Gunsten seines Sohnes Maximilian auf die Krone verzichtete) ist am 29. Febr. früh halb 9 Uhr in Nizza verschieden. Geschwister König Ludwig's I. sind: Kaiserin-Witwe Karoline von Oesterreich, Prinz Karl von Bayern, Königin Amalie von Sachsen und Königin-Witwe Elisabeth von Preußen (Zwillingschwester), Königin-Witwe Marie von Sachsen und Erzherzogin Sophie von Oesterreich (Zwillingschwester) und Herzogin Ludovica in Bayern.

Oesterreich. Aus Wien vom 27. Febr. wird gemeldet, daß folgende Gesetzesvorlagen bevorstehend sind: Ueber die Einsetzung des Reichsgerichts; über directe Wahlen; über das Staats-

bürgerrecht; über Auswanderung; über Reform der Gewerbeordnung; über die Jury in Presssachen; über die politische und Gerichtsorganisation. — Pariser Botschaftsdepeschen nennen die beunruhigenden Stimmungsberichte aus Paris gewissenlos übertrieben und sehen in den Tagesvorfällen ganz gewöhnliche Faschingsauschreitungen.

Italien. Seit dem 17. Febr. hat die vulcanische Thätigkeit im Eruptionскеgel des Vesuvus wieder zugenommen. Das dumpfe, donnerähnliche Getöse wird öfter gehört, und Lavaströme und Rauchsäulen werden mit größerer Gewalt ausgestoßen. Man glaubt, daß bald neue, stärkere Lavaergüsse erfolgen werden.

Frankreich. Die „Patrie“ meldet, Prinz Napoleon habe Paris verlassen, um eine mehrwöchentliche Reise nach Norddeutschland anzutreten. Der „Liberté“ zufolge soll der Prinz Napoleon mit einer Mission an den Berliner Hof betraut sein. — Der russische Botschafter in Paris, Baron Budberg, ist am 28. Febr. nach längerer Abwesenheit wieder dort eingetroffen. Als derselbe auf der Reise nach Paris die Station Berviers passirte, wurde er von dem Baron v. Meyendorff, Sohn des früheren russischen Geschäftsträgers in Rom, mit bewaffneter Hand angefallen, doch ist der Vorfall ohne weitere Folgen geblieben. Nach der einen Nachricht ist momentane Geistesabwesenheit, nach der anderen aber persönliche Gereiztheit gegen Baron Budberg das Motiv der That gewesen.

Spanien. In Granada sind am 25. Febr. Volkshäufen, Brod und Arbeit fordernd, vor das Haus des Civilgouverneurs gedrungen. Derselbe übergab die Regierungsgewalt den Militärbehörden, welche den Belagerungszustand über die Provinz Granada verhängten. Auf dem Platze blieben ein Todter und 16 Verwundete; eine Anzahl Verhaftungen haben stattgefunden. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Türkei. Die Pforte hat die Entlassung der in Bulgarien unter die Waffen gerufenen Redifs angeordnet.

Der Hausfrevler.

(Fortsetzung.)

Courtin hielt seine Schritte an. Alle seine Zweifel, seine Befürchtungen, seine Sorgen waren mit den letzten Worten des Sacristans wieder aufgelebt, welcher offenbar nicht ohne tiefstliegende Absicht gesprochen. Zum Dank für das Kreuz hatte er den Hausfrevler vor einer Gefahr warnen wollen, der derselbe in Schloß Conzières entgegenging, aber welcher Art war diese Gefahr? War Courtin selbst — war das Kind — war der Schloßbesitzer, Marquis von Torcy bedroht?

Mehrmals wandte sich der Händler um, gegen das düstere, undurchdringliche Gebüsch, aus welchem noch immer ein fernes Gemurmel hervorschallte; dann ließ er seine Blicke wieder sinnend nach jenem alterthümlichen Gebäude schweifen, welches in tiefe Nacht begraben dalag; — nur ein einziges Fenster war erleuchtet. Endlich aber entsann er sich der bestimmten Befehle, welche er von dem Marquis erhalten und seines eigenen Versprechens, welches er dessen Tochter gegeben; — überdies war es offenbar eben so gefährlich, umzukehren, als den Weg fortzusetzen. Vor Allem jedoch war er von Müdigkeit erschöpft und fühlte sich völlig außer Stande, mit der schweren Last, die ihn fast zu Boden zu drücken drohte, noch länger ins Ungewisse hinein zu marschiren.

Der wackere Mensch zögerte nicht länger. Mit einem kräftigen Ruck schob er sein Ränzchen wieder zurecht, redete sich neuen Muth ein und schritt auf Schloß Conzières zu.

Diese Wohnung, welche so prahlerisch mit dem Namen „Schloß“ belegt zu werden pflegte, war dieses stolzen Titels noch weit weniger würdig, als das bescheidene Herrenhaus von La Fougeraie. Sie bestand ganz einfach aus einem weitläufigen, von gebrannten Steinen schlicht aufgemauerten Hause, das erst unter Ludwig XIV. erbaut worden war. Weder Thürme, noch Gräben, noch Zinnen rechtfertigten die landläufige, euphemistische Bezeichnung, die wohl nur in einer gewissen tief eingewurzelten patriarchalischen Ehrfurcht vor allen Edelgeborenen ihren Ursprung hatte, dessen Hoheit man zu entweihen fürchtete, wenn man dem ganz gewöhnlichen Wohnhaus einer adligen Familie nicht einen hochtönenden Namen lieh.

Das ganze Gebäude machte mit seinem platten Dache, den von Weinreben dicht bewachsenen Mauern und den hohen, belaubten Hecken, welche rings den nahen Park umgaben, mehr den Eindruck eines von einem wohlhabenden Landmann bewohnten Meierhofes, als den eines herrschaftlichen Schlosses. Dazu kam noch, daß die Mitglieder der Familie von Torcy, seit sie sich in jener Gegend angesiedelt, nie die stolzen Titel, auf welche ihre Gutsnachbarn so sehr viel gaben, sonderlich hochgeachtet hatten. Der ehemalige Besitzer von Tonzières, der Vater des Malteserritters, war ein eifriger Anhänger der Lehren Voltaire's und Rousseau's gewesen, und der Marquis selbst gab trotz der geistlichen Würde, mit welcher er bekleidet war, den Frommen des Bezirks viel Vergnügen. Seine strenggesinnten Landsleute bezichtigten ihn des Jacobinismus und die intimen Beziehungen, welche ihn mit einigen Offizieren der republikanischen Armee verknüpften, schienen die über ihn herrschenden Ansichten in der That zu rechtfertigen. So war denn die Stimmung gegen den „Abtrünnigen“, wie er in der Vendée allgemein genannt wurde, keineswegs eine günstige, und in dieser aufgeregten, von Zwiebracht, Blut, Mord und Brand schwangern Zeit lag der Gedanke nahe, daß die Gerechtigkeit und der dumpfe Groll gegen den Ritter sich eines Tages auf furchtbare Weise Luft machen könne.

Als ein alter vertrauter Diener, dessen Livree seit Kurzem mit einem Bauernanzug vertauscht worden war, die Ankunft Courtins auf Tonzières meldete, saß der Marquis von Torcy, oder vielmehr, wie er sich selbst öffentlich nannte, der Bürger Torcy gerade bei der Abendmahlzeit. — Er pflegte im Erdgeschos, in einem mit Eichenholz getäfelten Saale zu speisen, dessen zierliche Schnitzereien dem ländlichen Künstler, dessen Werk sie waren, alle Ehre machten. — Der Ritter war ein Mann von etwa fünf- undzwanzig Jahren, von edler Haltung, gewinnendem Wesen und offenen, freimüthigen Zügen. Seine Kleidung zeigte dieselbe Einfachheit wie diejenige des Bedienten, allein ein hier und da verlorenes Schmuckstück verrieth selbst in der Bekleidung den Aristokraten. Seine geistliche Würde deutete nur ein kleines weißes Kreuz, auf seine Weste gestickt, an, welches jedoch nöthigen Falles leicht unter dem Ueberschlag des Rockes verborgen werden konnte.

Der Ritter hatte soeben sein reichliches Mahl beendet, dessen Ueberbleibsel auf einem großen Tische mit gedrehten Füßen noch zu erblicken waren, lag in heiterer, ruhiger Stimmung in seinem Lehnstuhl, sinnend das flackernde Licht der beiden Wachskerzen betrachtend, welche vor ihm auf schweren, kupfernen Leuchtern brannten. Der Name Courtin schnellte ihn aus seinen Träumen empor, lebhaft richtete er sich auf und fragte den Diener: „Courtin, sagst Du — der Hausirer, der heute morgen hier war? Seltzam; er hätte sollen, denke ich, in La Fougeraie übernachten; ich weiß in der That nicht — — doch, gleichviel; laß ihn eintreten.“

Einen Augenblick später erschien Courtin, erschöpft und keuchend — vorsichtig nahm er sein Felleisen ab und legte es auf einen Stuhl, indem er begehrlchen Blickes nach den Resten der Abendmahlzeit spielte. Der Marquis gab dem Bedienten ein Zeichen, welcher sich sogleich entfernte, und fragte dann mit unruhigem Tone den Hausirer, was ihn so spät noch herführe?

„Herr Marquis —“ antwortete Courtin gelassen — indem er in dem tiefen Schatten des Zimmers nach einem Gegenstande suchte, welchen er dem Ordensritter entgegen hielt — „heute morgen haben Sie mich ohne mein Wissen zum Ueberbringer eines kleinen Billets gemacht — sehen Sie hier die Antwort darauf!“ — Damit entfernte er rasch das weiße Tuch, welches über dem Dargebotenen ausgebreitet lag und ließ das Kind sichtbar werden, welches

jetzt, durch den hellen Schein der Kerzen geblendet und erschreckt, ein noch weit durchbringenderes Geschrei anstimmte, als zuvor.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Futtermischung. Einer der am wenigsten entwickelten Zweige der Viehhaltung ist die geeignete Futtermischung. Soll der thierische Organismus in allen seinen Theilen recht gedeihen, so ist es unerlässlich, demselben in der Nahrung diejenigen Nährstoffe zuzuführen, die nicht allein die Entwicklung des Körpers in allen seinen Theilen gleichmäßig und ausreichend unterstützen, sondern die auch dem speciellen Nutzungszwecke (Milch-, Fleisch-, Woll- u. c. Production) den gebührenden Vorschub leisten. Thatsache ist es, daß die eiweiß-, käsestoff- und kleberreichen Nahrungstoffe die verschiedenen Weichtheile des Thierkörpers auszubilden die Fähigkeit haben, daß hingegen die Stärkemehle und Zuckerstoffe vorzugsweise die Athmung des Thieres unterhalten und fettbildend wirken. Beide Arten von Futtermitteln müssen daher in einem geeigneten Verhältnisse zu einander stehen. Ausschließlich nur Athem- und Fettbildner füttern zu wollen, würde zur Folge haben, daß die Ausbildung der Muskeln, also der Kraftleistungsorgane, unzureichend erfolgen könnte, woher es denn auch kommt, daß Zugthiere, auch bei der reichlichsten Fütterung mit Kartoffeln und Rüben, rasch ermatten und ihrem Dienste dauernd nicht vorstehen können, während die Fütterung von gutem Heu, Hafer, Kleie und Schrot stets, selbst wenn die Thiere weniger fleischig erscheinen, bedeutende Kraft und Ausdauer verleihen. Und wollte man die Stärkemehl- und Zuckerstoffe von der Fütterung ausschließen, so würden manche Functionen des Thierkörpers ganz unterbleiben oder ungenügend erfüllt werden, z. B. die Fetterzeugung bei der Milchproduction. Aber auch verschiedene Mineralstoffe dürfen den Futtermitteln nicht fehlen, namentlich nicht der phosphorsaure Kalk, welcher das Material zur Knochenbildung liefert. Wie oft ist es doch der Fall, daß ein Mangel an solchen nicht allein die Weiterentwicklung junger Thiere hemmt, sondern daß er auch ältere Thiere der so sehr den Gesundheitszustand untergrabenden Knochenbrüchigkeit überliefert. Aus allen diesen Gründen bildet das Studium der Futtermischungslehre für jeden Landwirth nicht allein einen sehr interessanten, vielmehr einen practisch sehr nützlichen Gegenstand.

Düngungs-Versuch mit Superphosphat zu Gerste. Bei der auf dem Dekonomiegute Oberallmannsbach vorgenommenen Gerstensaet verwendete man zu einem Tagwerk (1 1/2 Morgen) Feld 1 Ctr. Kalksuperphosphat in der Weise, daß dasselbe auf den Samen gestreut und mit solchem eingeeget wurde. Schon frühzeitig zeigte sich die aufgegangene Gerste auf dieser Stelle viel üppiger, als auf dem angrenzenden, nicht gedüngten, übrigens von gleicher Bodenbeschaffenheit und gleichmäßig mit Gerste bestellten Felde, und dieses kräftige Aussehen steigerte sich fortwährend, so daß schon von vorn die gedüngte Stelle des Ackers erkannt werden konnte. Diesem entsprechend zeigte sich auch bei dem Drusche der eingeheimsten Gerste das günstige Resultat, daß die gedüngte Fläche 17 fachen, die ungedüngte 13 fachen Samen gewährte. Da auf das Tagwerk zwei bayrische Mezen gesäet wurden, so ergiebt sich bei der gedüngten Gerste ein Mehrertrag von einem Scheffel zwei Mezen = vier Scheffel pro Morgen, der nach dem Preise der Gerste circa 9 Thaler werth ist, so daß sich, abgesehen von dem größeren Strohertrage, nach Abzug des Preises von 3 Thalern für den verwendeten Centner Kalksuperphosphat ein Reingewinn von nahe 6 Thalern ergiebt.

Verfegen der Pflanzen. Durch das mehrmalige Verfegen der Pflanzen sucht man die Wurzelkrone zu verstärken, um dadurch nicht bloß ihr Wachsthum zu vermehren, sondern sie überhaupt zu veredeln und fruchtbarer zu machen. Die holländischen und belgischen Baumzüchter verpflanzen die jungen Bäume von der Saatschule weg noch mehrmals, wodurch die Bäume einen wahren Wulst von feinen Saugwurzeln bekommen, die zum sicheren Anschlagen neu gepflanzter Bäume zur Veredlung ihrer Früchte wesentlich beitragen. In Holland und in der bayrischen Pfalz wendet man ein ähnliches Verfahren beim Tabaksbau an, was auch im Königreiche Sachsen mit

Erfolg ausgeführt worden ist. Die Tabakspflanzen werden nämlich verpflanzt, d. h. sie werden aus dem Samenbeet erst in das Verbreitungsbeet und aus diesem auf den bleibenden Standort verpflanzt, wodurch selbst ihre Vegetationszeit verkürzt worden ist. In England findet auch ein Verlegen der Hopfenfächer mit dem günstigsten Erfolge zur Ertragsvermehrung statt. Die Fächer werden nämlich auf gut vorbereitete Beete gepflanzt und im folgenden Jahre erst in die eigentliche Anlage verpflanzt.

Wir entnehmen der Kölnischen Zeitung nachstehenden Bericht über die vielgerühmten Stollwerck'schen Fabriken, welchen wir, da zweifelsohne viele unserer Leser zu den Consumenten dieser Fabrikate gehören, im Auszuge mittheilen:

„Seit Anfang December v. J. hat die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragée- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck in Köln ihre neuen Magazine eröffnet, welche an Großartigkeit alles bisher Gesehene übertreffen! Vom frühen Morgen bis zum späten Abende sind die 9 Riesen-Schaufenster von Zuschauern belagert! Die ganze Parterrefronte des palastartigen Gebäudes ist in drei Haupträume, das Detail-, das Engros-Lager und den Maschinenraum abgetheilt. Man hat Gelegenheit, in denselben die Süßigkeiten direct aus den Rohproducten durch zahlreiche Hände, welche mit dem Fabriciren, Verwiegen, Emballiren, Verpacken, Herbeischaffen und Expediren der Waaren beschäftigt sind, in den Consum übergehen zu sehen. Das größte Interesse bietet der prächtige Maschinenraum! Eine zehnpferdige, äußerst elegant ausgeführte Dampfmaschine treibt hier 6 Chocoladen-Maschinen, wovon sich zwei durch ihre colossalen Dimensionen ganz besonders auszeichnen; dieselben fertigen unter den Augen der Passanten täglich ca. 3000 Pfund Chocoladen, welche, nachdem sie im Souterrain getafelt, auf den umfassenden Galerien von einer Anzahl Mädchen sichtbar in Staniol gehüllt werden.

Hinter dem Haupthause liegt die Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik, worin außer allen erdenklichen Maschinen 240 Arbeiter beschäftigt sind, und werden unter andern hier täglich 9 bis 10,000 Packete der berühmten Brust-Bonbons gefertigt.

Die Firma Franz Stollwerck verdankt die ungeheuere Ausdehnung ihres Etablissements nur der Vorzüglichkeit und Reellität ihrer Waaren; die Chocoladen dieses Hauses werden in Folge ihrer sorgfältigen Verarbeitung und Zusammenstellung der Rohstoffe als die besten des Zollvereins anerkannt, und werden bald die französischen Fabrikate vollständig von dem deutschen Markte verdrängt haben.“

In der Deutschen Pariser Zeitung lesen wir:

Prüfet Alles und das Beste behaltet.

Wie oft erwachen wir mitten in der Nacht, von den fürchterlichsten Schmerzen gepeinigt, und laufen wie Wahnsinnige hin und her, wie gerne gingen unsere Damen in die Oper oder zum Ball, aber — der Zahnschmerz benimmt die Lust, lähmt die Glieder und verdirbt die Freude. — Wir können diesen Uebelständen jetzt leicht abhelfen, und wir glauben, unseren Landsleuten einen besonderen Dienst zu erweisen, wenn wir auf das in Deutschland seit Jahren existirende und jetzt auch in Frankreich sich ausbreitende Mittel des Apothekers Bergmann aus Rochlitz in Sachsen, Sohn des weltbekannten Hofzahnarztes gleichen Namens, aufmerksam machen, was jetzt auch für einen Franken in allen Apotheken von Paris und den Departements zu haben ist. Diese sogenannte Zahnwolle*) (laine dentifrice h. s. g. d. g.) besitzt, ohne irgendwie schädliche Substanzen zu enthalten, die merkwürdige Eigenschaft, den Schmerz sofort, ohne daß der Kranke Zahn berührt wird, zu lindern, man hat nur den Dampf der glimmenden Wolle in die Nase zu ziehen, eine Thräne wird dem Auge entlockt, und wie durch Zauber ist der Schmerz gebannt. — Wir freuen uns um so mehr, diese Mittheilung machen zu können, als wir die Ergebnisse unseres Vaterlandes stets beschützen und dem Vorurtheile: „Wie kann aus Deutschland etwas Gutes kommen?“ entgegengetreten werden.

*) Depot à Gölse 2 1/2 Ngr. bei Arthur Hentze, sonst G. A. Schmidt.

Fahrplan der Zweigbahn Großenhain.

Nach Dresden: früh 7 u. 50 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M., 4 u. 25 M., abds. 6 u. 45 M. und 9 u.
Nach Leipzig: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M. und abds. 6 u. 45 M.
Nach Chemnitz: fr. 7 u. 10 M., 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M.
Nach Berlin: nachm. 2 u. 30 M.

Aus Dresden: früh 7 u. 45 M., vorm. 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 40 M. und abds. 7 u. 40 M.

Aus Leipzig: vorm. 8 u. 30 M., 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 40 M., 4 u. 50 M. und abds. 9 u. 45 M.

Aus Chemnitz: vorm. 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 40 M. und abds. 7 u. 40 M.

Aus Berlin: vorm. 11 u. 30 M. und nachm. 4 u. 50 M.

Isis.

Ueber Geothermik und Vulcanismus.

So bitter der Schmerz bei dem Tode unsers lieben kleinen Georg war, so tröstend war die Theilnahme unserer lieben Freunde und Nachbarn; dafür unsern wärmsten Dank.

Wilhelm Schmidt.

Marie Schmidt geb. Keil.

1500 Thlr. werden zum 1. Mai gegen erste Hypothek auf ein Landgut zu erborgen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

5 — 600 Thlr. Mündelgelder sind sofort auf erste Hypothek auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Mein Mühlgasse Nr. 436 in Großenhain gelegenes Haus steht veränderungshalber zu verkaufen.
M. Schmidt.

Das Haus Nr. 5b zu Altleis ist nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres daselbst.

Einige Acker gutes Feld sind im Ganzen oder in Parzellen zu verpachten. Näheres in Nr. 19 zu Kleinraschütz.

Von dem Unterzeichneten soll schon jetzt

die Jagd in der Flur Wefnik

auf die Zeit vom 1. September 1869 bis 1. September 1875 aus freier Hand verpachtet werden. Gebote hierauf werden bis zum 20. März d. J. von demselben entgegengenommen.

Wefnik, am 29. Februar 1868.

Jentsch, Jagdvorstand.

Bekanntmachung.

Die Jagdgenossenschaft Treugeböhla will ihre Jagd (circa 800 Acker jagdbare Fläche) jetzt schon auf anderweite 6 Jahre vom 1. September 1869 an aus freier Hand verpachten.

Bewerber, deren Auswahl vorbehalten bleibt, wollen ihre Gebote bis längstens den 18. März 1868 beim Unterzeichneten, von dem die weiteren Bedingungen zu erfahren sind, schriftlich einreichen.

Treugeböhla, am 2. März 1868.

Wilhelm Richter, Jagdvorstand.

Eine gut erhaltene, möglichst ganz alte Bibel wird zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gewerbverein morgen **Abend 7½ Uhr** im Rathhaussaale. — **Tagesordnung:** Vortrag. Gewerbliches: Bügeleisen zum Heizen; Dampferzeugungsapparat zum Dampfbad im Zimmer; Petroleummesser. Referat über Gründung eines deutschen Handwerkervereins. Referat über die Lebensversicherungen.

Zu dem am **5. März d. J.** Abends 7 Uhr im Hôtel de Saxe stattfindenden

Ball des Feuerwachtcorps

werden die Herren Veteranen dieses Corps hierdurch freundlichst eingeladen. **Eintrittskarten** à 6 Ngr. sind bei Herrn Carl Steyer im Hôtel de Saxe zu haben.

Großenhain, den 1. März 1868.

Carl Thiergen.

Kohlen-Geschäft von A. Haupt.

Der **Detail-Verkauf** von **Zwickauer Nuß-Stück-** und **Bech-Würfel-**, sowie **Burgker Schiefer-** und **Mittelfohle** findet auch während des Baues der Niederlage täglich statt.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 14. März a. c., Nachmittags 3 Uhr soll der **Reparaturbau der Schule zu Blochwitz** an Ort und Stelle vergeben werden. Darauf Reflectirende erfahren alles Nähere beim Vorstand daselbst. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Lehmann, Vorstand.

Der Bau dreier Wegschleußen in Großraschüler Flur soll

Dienstag den 3. März Nachm. 2 Uhr mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten an den Mindestfordernden vergeben werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Versammlung im hiesigen Gasthose. Großraschüh. Gelbhaar, Gem.-Vorst.

Freiwillige Versteigerung.

Veränderungshalber des Besitzers werde ich Montag, den 16. März d. J., Mittags 12 Uhr das **Haus Nr. 124** mit 138 □ Ruthen **Garten** zu **Nünchritz** im dasigen Gasthose meistbietend versteigern. Dasselbe ist massiv erbaut, seiner hübschen Einrichtung und der guten Lage wegen für Professionisten passend. Die für den Käufer günstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. U. Thiemer in Pristewitz.

Holz-Auction.

Montag, den 9. März a. c., von Vormittags 9 Uhr an sollen auf meiner Flur circa **110 Alstrn.** $\frac{5}{4}$ elliges **Kief. Scheitholz**, **13** $\frac{5}{4}$ ellige **Kief. Rollen** und **105 Schock Kief. Abraumreißig** meistbietend unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. — Der Sammelplatz ist im Gasthose zu **Weißig a. R.**

Weißig, am 1. März 1868.

H. Tänner.

Echte **Nicinusölpomade** 5 ngr., **Glycerinpomade** 6 ngr., echtes **Klettenwurzelöl** 7½ ngr., engl. **Macassaröl** 5 ngr., feinste **Bandoline** 7½ ngr., **Bartwachs** 2½ ngr., **Königsräucherpulver** 2½ ngr., **Nasirpulver** 3 ngr., **Zahnkitt** 5 ngr., **Zahnstocher** à Mille 7½ ngr., **Zahnperlen**, Kindern das Zahnen zu erleicht., à Kette 1 thlr., **Eau de Cologne** (echt) à Flacon 7½ ngr., **Gummilack** à 10 ngr., **Blumendümpelpulver** à 5 ngr., **Hühneraugenmittel** in Flacons à 6 ngr. bei Arthur Hentze. Leihbibliothek am Hauptmarkt.

Beste weiße, grüne und rothe

Kleesaat,

Thimothée-Grasfaat

empfehl

A. H. Globig.

Die in neuerer Zeit so sehr beliebt gewordenen **Glycerin-Präparate**, welche aus der Fabrik von

T. L. Guthmann in Dresden

sich einen so vorzüglichen Ruf erworben haben, hat der Unterzeichnete in folgenden Sorten zum Verkauf übernommen, als:

Glycerin-Transparent-Seife, 60 % Glycerin enthaltend,

Glycerin-Seife, parfümirt,

Glycerin-Toilette-Seife, ff. parfümirt,

Glycerin-Transparent-Pomade, den Haarmwuchs vorzüglich befördernd,

Glycerin, flüßig, gegen aufgesprungene und spröde Haut.

Vorstehende Präparate sind nach ärztlicher Vorschrift bereitet und empfehle ich solche zu Fabrikpreisen.

Alleinige Niederlage für **Großenhain** bei

Ernst Starke an der Kirche.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam**, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais bei St. Gallen (Schweiz).

Amerikanisches Wagenfett

bei

Otto Nusch.

Neugebrannter Kalk

ist von jetzt ab wieder zu haben in ganzen Lowries und einzelnen Scheffeln in der **Steinkohlen- und Kalkniederlage** am Bahnhose **Rödera u.** **G. Knöfel.**

Runkelrübensamen,

sorgfältig von **Oberndorfer Rüben** gezogen, verkauft in schöner Waare à Pfund 10 Ngr. das Rittergut **Schweta** bei Mügeln bei Dschag.

F. J. Steiger.

Eine junge tragende **Ruh**, in den Zug passend, ist zu verkaufen in Nr. 6 zu **Dallwitz**.

Convent der Tuchmacher = Innung

am 12. März 1868 Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung: 1) Vorlage und Vollziehung eines neuen Innungs = Statuts. 2) Besprechung von Innungsangelegenheiten.

Moritz Pressprich, d. 3. Obermeister.

Königlich Sächsisches 6% Handdarlehen.

Laut Erlaß des Hohen Königlichen Finanzministerii werden vom 2. bis 21. März d. J. **Königl. Sächs. Handdarlehensscheine** gegen **Königl. Sächs. 4% Staatsschuldenkassenscheine** umgetauscht, wobei Erstere zum Course von 101½, Letztere zum Course von 93 Procent berechnet und außerdem 1½ Procent Umtauschprämie vergütet werden. Ich erkläre mich bereit, diesen Umtausch nicht nur gänzlich kostenfrei zu besorgen, sondern außer obigen Vergünstigungen noch eine ansehnliche Extra = Bonification zu gewähren. Jeden Auftrag führe ich sofort aus, bemerke jedoch, daß die Handdarlehensscheine auf der Rückseite mit der Namensunterschrift der Herren

D. Wallerstein.

Dresden, den 28. Februar 1868.

Comptoir: am Neumarkt 2.



Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt = Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust = Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis = Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt. — Depots befinden sich in allen Städten des Continents; à 4 Ngr. per Packet stets vorrätzig in **Großhain** bei den

Herren **Th. Hafner** und **A. H. Görner**, in **Münchrig** bei Herrn **F. H. Mildner**.



Die Dampfkessel = Fabrik von Jean Affolter in Chemnitz

empfehlte sich zur Anfertigung von **Dampfkesseln** in allen Größen, **Braupfannen** in Eisen, sowie auch in **Kupfer**, **Kühlschiffen**, **Seifensieder** und **Färbekesseln**, **Wasservärmern**, **Wasserreservoirs** und allen vorkommenden **Schwarzblecharbeiten**, übernimmt **Veränderungen** und **Reparaturen** solcher Gegenstände und garantirt bei billigster Preisstellung für gute und dauerhafte Arbeit.

Kinderwagen in größter Auswahl empfiehlt das Korbwaren = Lager von W. Zanther. Frauenmarkt.

Diverse Garten = Sämereien,

wie: frühzeitiger und später **Wiener Glaskohl**, **Wöhren**, **Carotten**, **Pastinaken**, **Petersilien** = und **Schwarzwurzel**, **Rapontika**, **Zwiebeln**, **Gurken**, frühzeitige **Mai** = und **Zwerg = Erbsen**, **Zuckererbsen**, **Bohnen**, **Salat** (3 Sorten), **Blumenkohl**, **Rosenkohl**, **Porreau**, **Spinat**, **Thymian**, **Pfefferkraut**, **Körbel** u. s. w. (sämmliche Samen sind vom Herrn Kunstgärtner **Frühau** hier geprüft), empfiehlt zur gefälligen Beachtung

A. H. Globig.

Für Brustleidende kann der Schlesiſche Fenchel = Honig = Extract von E. W. Egers in Breslau nicht genug empfohlen werden. Hier wieder ein neuer Beweis:

Ich habe früher schon mehrmals Schlesiſchen Fenchel = Honig = Extract von E. W. Egers in Breslau bezogen, jedes Mal wurde derselbe mit bestem Erfolge gebraucht,

sogar bei einem Brustübel, wo der Arzt alle Hoffnung aufgab.

(Folgt Auftrag.) Ihr ergebenster

J. G. Spahlinger.

Der Schlesiſche Fenchel = Honig = Extract von E. W. Egers in Breslau ist nebst einer Broschüre über seine Wirkungen, welche die Käufer gratis erhalten, allein ächt zu haben bei

Friedrich Müller jun. Apothekegasse.

Holz = und Metall = Särge

in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

das **Sarg = Lager** von **Franz Schmirk jun.**

Amalien = Allee Nr. 555 E, gegenüber dem Armenhause.

Höchst wichtig für Haarleidende!

Blume'sche

Kräuter - Haarwuchspomade

à Pot 5 und 10 Ngr.

Nachdem ich seit längerer Zeit meine Haare so sehr verlor, daß sich kahle Kopfstellen zeigten, sah ich mich genöthigt, zu der mir als gut empfohlenen

Blume'schen Kräuter - Haarwuchspomade meine Zuflucht zu nehmen. — Gleich nach Gebrauch der ersten Büchsen wirkte dieselbe höchst bemerkbar auf den Haarwuchs ein und bei fortgesetzter sechsmonatlicher Verwendung derselben sah ich mir mein Kopfhaar vollständig wieder ersetzt. — Deshalb fühle ich mich verpflichtet, diese Pomade einem jeden Haarleidenden als ein unbedingt gutes und empfehlenswerthes Mittel zu bezeichnen.

(L. S.)

Linna Schmidt.

Dieses bescheinigt der Wahrheit gemäß
Moritz Schmidt, Gastwirth.

Bscheila bei Meissen, den 24. Januar 1864.

Zu beziehen in Großenhain bei C. F. Wilke.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt Dr. O. Killisch, Spezialarzt für Epilepsie, Berlin, Sägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich.

Attest. Jedem an Hühneraugen Leidenden kann ich die **Kennenspfennig'schen Hühneraugen-Pflasterchen***) empfehlen, da nach dem Gebrauch zweier solcher Pflasterchen mein Hühnerauge gänzlich verschwunden ist und ich früher selbst die kostspieligsten Mittel ohne Erfolg angewendet habe. Halle a. d. S.

Brendel, Magistrats-Executor.

*) Diese rühmlichst bekannten Pflasterchen verkauft à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Ngr., à Dgd. 10 Ngr. in Großenhain allein **Th. Haffner**. Frauenmarkt.

Husten und Brustverschleimung.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der aus der Niederlage des Ludwig Lipp dahier bezogene

weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau gegen eine hartnäckige Brustverschleimung und den damit verbundenen starken Husten vortreffliche Dienste geleistet hat.

Pfarrkirchen, Nieder-Bayern.

Falkner,

Königl. bayer. pens. Oberst-Lieutenant.

Allein acht zu haben à 1 Thlr. die $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Thlr. die $\frac{1}{4}$ Flasche in der autorisirten Niederlage von

Th. Töpelmann in Großenhain.

Herrn A. Spethmann in Schleswig.
Nach Gebrauch einer Flasche **Voorhoof-geest**, oder **Barterzeugungstinctur**,

bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Wirkung eine ganz außerordentliche ist, indem dieselbe in unglaublich kurzer Zeit einen **vollständigen Bart** bei mir erzeugt hat. Pees in Holstein, den 20. März 1867.

J. Bartels.

Diesen **Voorhoof-geest** à Fl. 12 Ngr., $\frac{1}{2}$ Fl. 8 Ngr. empfiehlt **Th. Haffner**.

Bandoline,

das beste Mittel, die Haare fest und glatt, sowie in jede beliebige Form zu bringen, empfiehlt in Flacons und im Einzelnen ausgewogen à Loth 1 Ngr. **Dittmar Mathes**, Friseur am Markt.

Gelbe Würzburger Runkelrübe, rothe Oberndorfer Runkelrübe, große engl. gelbe u. weiße Kohlrübe, Braunsch. großer weißer Kopfkohl, Magdeburger Centner-Kraut

empfehl

A. H. Globig.

Ein gut gehaltener **Confirmanden-Rock** und **Hose** sind billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

50 Centner gutes Wiesenheu liegen zum Verkauf.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine gute **Ziehmandel** ist billig zu verkaufen im **Chausseehaus** zu Mülbitz.

Ein mit der Tuchbranche vertrauter **militärfreier** junger Mann **sucht** möglichst in einer Fabrik Engagement als **Comptoirist** oder **Reisender**.

Gefällige Offerten werden unter **J. Y. 204** durch die Herren **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, erbeten.

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine **Stelle als Kutscher**, da derselbe als solcher schon gedient. Etwaige Offerten wolle man gefälligst in der Exped. d. Bl. unter Adresse **J. G. B. 744** niederlegen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht sofort oder den 15. März einen **Dienst als Hausmädchen**. Näheres Katharinenplatz Nr. 428.

Ein **Tischlergeselle**, guter Möbelarbeiter, wird gesucht von **Eduard Müller**. Schulgasse Nr. 115.

Ein Kutscher

wird zum sofortigen Antritt auf einem Rittergute gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Einen **Dienstknacht** sucht das Rittergut **Blochwitz**.

Als **Tischler-Geheule** kann ein junger Mensch sofort oder auch Ostern bei mir eintreten. **August Hensel**, Tischlermstr.

Einem Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, kann sogleich oder Ostern ein **Dienst** nachgewiesen werden durch die Exped. d. Bl.

Ein ehrliches, fleißiges **Dienstmädchen** kann sofort einen Dienst erhalten bei **W. verm. Backofen**.

Gesucht wird bis 1. April eine in Mitte der Stadt gelegene **Wohnung**, bestehend aus Stube mit drei Fenstern, Schlafzimmer und Zubehör. Näheres in der Exped. d. Bl.

Heute, Dienstag, Nachmittags **Schlachtfest** bei **Fehrman** in Großraschütz.

Arbeiter-Bildungs-Verein. Sonntag den 8. März abends 7 Uhr findet im Saale des Schützenhauses ein **Gesangs-Concert**, verbunden mit **declamatorischen Vorträgen**, statt. — **Karten** für Mitglieder und deren Gäste sind zu haben bei Herrn Gastwirth Günther (äußere Wildenhainer Gasse), Herrn Restaurateur Peschel im Schützenhause, sowie bei den Vorstehern Herren Robert Teuscher (Töpfergasse Nr. 151), Traugott Hesse (Turnstraße Nr. 139) und Eduard Zahn in der „Sonne“.

NB. Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet.

Der Vorstand.

Die Allgemeine Asscuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

24 Millionen 402 Tausend 700 Gulden ö. W.

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, sofern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden;
- b) Güter auf Reisen gegen Transportschaden;
- c) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannichfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1866 für 12448 Schäden

die Summe von 4 Mill. 351 Tausend 497 Gulden 3 Kr. ö. W.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

F. A. Miethmann in Großenhain.

C. E. Albrecht in Nieska.

J. L. F. Beyer in Lommatzsch.

Durch das concessionierte Nachweisungsbureau von **F. A. Miethmann** (Frauenmarkt Nr. 319) werden Stellen nachgewiesen für **Verwalter, Kammerdiener, Jäger, Köche, Gärtner, Hausmänner, Markthelfer, Gehülfen** in Brauereien und Brennerien, **Wirthschafterinnen, Haushälterinnen, Schirrmeister, Ackerknechte und Mägde.**

Strohhatfabrik und Putzgeschäft

von **C. Hohmann** (Amtsgasse)

empfehlte sich zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** der **Strohüte** nach neuen diesjährigen Façons.

Die 6% Sanddarlehensscheine

werden zur **Convertirung** in **4% Staatsschuldenscheine** bis zum **20. März** ganz **kostenfrei** besorgt.

S. G. Otto.

Hiermit beehre ich mich, den geehrten Bewohnern der umliegenden Dtschaften von **Tiefenau** ergebenst anzuzeigen, daß ich den **Samen-, Gemüse- und Blumenpflanzenhandel** in gleicher Weise als mein Vorfahr fortführen werde. — Ich bitte daher, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, wobei ich mich jederzeit der promptesten Ausführung und möglichsten Billigkeit befleißigen werde. — Außerdem empfehle ich mich auch zum **Binden** geschmackvoller **Bouquets** und **Kränze**. **Johann Sperling**, Schloßgärtner zu Tiefenau.

Dem bruchleidenden Publicum halte ich hiermit meine nach ärztlichen Vorschriften angefertigten **Bruchbandagen** aller Dimensionen in Sammt und Leder, sowie **Knie-, Fuß- u. Rücken-Bandagen, Suspensorien** in Gummi und Gurt, **Schnürstrümpfe, Leibbinden** zc. bestens empfohlen. **Karl Knoth**, Bandagist. Ecke der Meißner und Klostergasse Nr. 29.

Se. Hohehrwürden Herrn **P. Hering** in **Striesen** ersuchen wir ergebenst, seine am Sonntage **Invocavit** in dasiger Kirche gehaltene Predigt dem Druck zu übergeben.

Mehrere Kirchenbesucher.

Eine freundliche **möblirte Stube** nebst **Kammer** ist den 1. April zu beziehen in Nr. 14, Ecke der Meißner und Amtsgasse.

Heute, Dienstag den 3. März, von früh 9 Uhr an ladet zu **Wellfleisch**, Mittags zu frischer **Blut- und Leberwurst** ergebenst ein **D. Hienrich**, Gastwirth zur „Krone“.

Ein sehr schöner trockner, geräumiger **Keller** (**Weinkeller**) steht sofort zu vermieten. Zu erfahren durch die Exped. d. Bl.

Großenhainer Getreide-Preise

vom 29. Februar 1868.

Weizen	7	thlr.	15	ngr.	—	pf.	bis	7	thlr.	20	ngr.	—	pf.
Korn	6	=	5	=	—	=	6	=	6	=	—	=	
Gerste	4	=	2	=	—	=	4	=	5	=	—	=	
Hafer	2	=	25	=	—	=	2	=	26	=	—	=	
Heidekorn	4	=	10	=	—	=	4	=	12	=	—	=	

Zufuhre: 577 Scheffel.

Butter, die Kanne 15 ngr. bis 16 ngr.

Heute: **Dampfbad** von 1—3 Uhr für Damen, von 3—8 Uhr für Herren.